

Zeitschrift: Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl
Band: 26 (1870)
Heft: 45

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Volksherr

Honny soit qui
mal y pense.



26. Bd.



N. 45.

5. November.

Illustrirte Blätter

für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.

Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern Fr. 6.

Versus pluviales,

geschmiedet während der letzten Regenwoche von einem Wasserdichter.

Montag.

Es regnet lauter Wasser,
Nicht Stiefel und nicht Strümpf;
Das kümmert keinen Jasser,
Ihn kümmern nur die Trümpf.

Dienstag.

Den ganzen Tag thut's regnen,
Das Thal wird bald zum See;
Der Papst kann nicht mehr segnen,
Der Segen ging — ade!

Mittwoch.

Der Teufel mag's bald holen,
Es regnet immerfort;
Zum Teufel geh'n die Sohlen
Und Dücrot's Ehrenwort.

Donnerstag.

Der Regen fällt in Tropfen,
Der Himmel wird bald „läh“;
Den Ausgang that man stopfen
Dem Bazaine rings um Weß.

Freitag.

Der Regen fällt in Strömen,
Die Preußen werden naß;
In Frankreich wie in Böhmen
Treibt Kutschke seinen Spaß.

Samstag.

Der Regen fällt vom Himmel,
S'ist so viel als gewiß;
Herr Wilhelm trinkt den Kimmel
Setzt doppelt vor Paris.

Sonntag.

Es regnet auch Granaten
Und hagelt Bomben drein;
Das mag für die Soldaten
Etwas verdrießlich sein.

Die zweite Belagerung von Straßburg.



„Das Opfer liegt, die Raben steigen nieder.“

Petition eines Genferbürgers an die maßgebenden Behörden.

Meine Herren! Niemand kann etwas für seinen Namen, er wählt ihn nicht selbst, sondern muß ihn hinnehmen, wie seine Väter ihm denselben hinterlassen haben. Aber es ist ein Unglück, wenn einer Schinderhannes, oder Cartouche oder Hundsfott heißt. Mit seinem anererbten Namen trägt er seiner Lebtag eine Makel herum, an welcher er ganz unschuldig ist; Jedermann, der von ihm hört, ist von vornherein mißtrauisch gegen ihn und von einem unwillkürlichen Vorurtheil befangen.

Aber hundertmal lieber Schinderhans oder Navailles heißen, als so, wie mir ein finsternes Loos es bestimmt hat.

Nein! **Badinguet** kann und will ich nicht länger heißen! Meine Herren, befreien Sie mich

von meinem Namen, erlösen Sie mich von demselben, nehmen Sie diesen Schandfleck, der unverschuldet an mir haftet, von mir!

Thun Sie es nicht, — verleihen Sie mir nicht, wie das Gesetz es Ihnen gestattet, einen ehrlichen Namen, so gibt es ein Unglück; ich stürze mich, nachdem ich die Stadt an allen vier Ecken angezündet, in den See, oder schneide mir zum abscheulichen Exempel mitten auf dem place Molard den Hals ab. Verleihen Sie mir den Namen Polisson oder Butor oder Imbecille oder Fripon, jeder ist mir recht. Zwingen Sie mich nur nicht meinen jetzigen Namen zu behalten.

Ouer unglückliche Mitbürger, den der Fluch getroffen hat, **Badinguet** zu heißen.

Neueste Blätter aus dem Stammbuch eines Autographensammlers.

Einst war ich jung und stattlich wie ein Kriegsgott, als ich mit meinen Turcos aus dem Entlebuch zurückkehrte, stolzirend im Pelzrock des kleinen Korporals; jetzt — jage ich neuseeländische Hasen und weine über die Austrocknung des großen Mooses. Sie transit gloria mundi! Badinguet, geh' hin und thue desgleichen.

Oxam-ben-uli.

Einst war ich Dictator und gebot Hunderttausenden, — dann Director und verfügte über Millionen — und jetzt? — Auch über einen Scherhaufen kann man stolpern und das Genick brechen.

Jafob I.

Wäre ich nur vorher in die Schweiz gereist um Schotte zu trinken, die Spanier hätten mich dann nicht so bald dick bekommen.

Bella.

Ich und mein Franzerl sind immer beisammen, Niemand verträgt sich so gut als wie wir! Wenn's nur dauert.

Bst.

Wir Mohren haben unsre Schuldigkeit gethan, wir können gehen. — „Wohin, mit Verlaub?“ — Zum Teufel oder zum König von Hannover.

Le roi des Schwobes.

Le duc baigneur.

Louis le bavard.

Mit Kugel, Pulver und Schrot

Schießt man Alles zu todt.

Aber ich fand keine Kugel, die mir paßte. — MacMahon, Bazaine, gebt mir meine Legionen wieder, damit ich mit denselben gleich hinter Bismark in Paris einziehen kann!

The prisoner of Williamshill.

So Gott will, schießen wir in den nächsten acht Tagen Paris mit seinen 2 Millionen Einwohnern zusammen. Der Herr wird weiter helfen.

Helm.

Es ist gesorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen; aber meiner wächst noch immer.

Beißmark.

Du sollst nicht lügen!

Am-Bett-a.

Sie wollen mich verhungern lassen; ich laß sie gleichfalls verhungern. Null von Null geht auf.

Paris, Sohn der Gefuba.

Müd nala gwint! Ich kann sie doch wenigstens taub machen und das ist auch ein Plaisir.

Crochu, Mausfallencommandant.

Wenn ihr mich nöthig habt, dann ruft mich nur, ich komme; aber nur keine Umzüge. Ruhig im Glied!

Herzog Hans.

Feuilleton.

Gespräche aus der Gegenwart.

Dreier: Jetzt könnte endlich Frieden geschlossen werden, der Zeitpunkt wäre günstig.

Meier: Wie so? Glaubst du der alte Thiers werde bei Bismark etwas ausrichten?

Dreier: Dieses weniger, aber die Partei steht jetzt ungefähr gleich.

Meier: Gleich?

Dreier: Freilich! Die Deutschen sind nun in den französischen Festungen und die Franzosen in den deutschen.

Meier: Wie steht's in Rom?

Dreier: Vortrefflich! Nach neuesten Berich-

ten ist nun Kardinal Bonaparte Herr und Meister im Vatikan.

Meier: Wird es ihm wohl gelingen, den Stuhl Petri wieder aufzurichten?

Dreier: Gewiß! Hast du nicht gelesen, daß Monsignor Ranci und Monsignor Cenni alle Tage mit ihm zu Mittag essen? Das wird öppen helfen!

Il y a encore des héros,

Mais voyez la métamorphose:

Cambonne a dit le mot

Et Badinguet a fait la chose.

Modernste Schulweisheit.

I.

Schüler (liest im Lesebuch): „Der Morgen will anbrechen Schwärme von Moskito's spielen in den Strahlen der aufgehenden Sonne.“

Lehrer: Was ist das, Moskito's?

Schüler (besinnt sich lange): I weiß es nit.

Lehrer: Das hani denkt, d'ih'r wüßst's nit. I will ech's ieze säge. Moskito's si die befreite Negerflave. Es heißt jo, sie thüie i der Sunne tanze und das vor Freude. Vergäset mer's ieze nit meh.

II.

Schüler (liest im nämlichen Lesestück): „Eine Strecke davon befinden sich in langer Reihe die niedrigen schuppenartigen Wohnungen der Sklaven“

Lehrer: Was wott das säge: schuppenartig?

Schüler: I cha das gar nit begryffe.

Lehrer: I will der's begryfflig mache. Gesh du no nie Tschüepe uf em Chopf gha?

Schüler: He wohl.

Lehrer: He nu se deh. Grad fettig Wohnige hei die Gschlave.

III.

Schüler (liest): „Auf die Postille gebückt, zur Seite des wärmenden Ofens saß....“

Lehrer: Was verstöht er unter Postille?

Schüler (kann keine Auskunft geben).

Lehrer: Der sit hüt rächt wüestli Stöck. I mueß ech aber einist all's erkläre. I bi ieze de bal daub. E Postille isch es Klavierstüehli. Das söttit er öppe scho lang wüße.

IV.

Schulinspektor (hält eine geographische Musterlektion): Du, Buch, warum si so viel Lüt z' Genf?

Schüler (besinnt sich lange): Wil d'Stadt e so guet gläge ist.

Schulinspektor: I ha nit das welle. Lueg dert der Chilchsthurn. Wie isch er? (fährt mit der Hand hastig einige Male in vertikaler Richtung hin und her.)

Schüler: Höch isch er.

Schulinspektor: Guet e so. Warum si also z' Genf viel Lüt?

Schüler (weiß vor Angst nichts mehr zu sagen.)

Schulinspektor (plagt zornig heraus): Wil d' Hüser e so höch sy, dir Schlinge.

Honolulu'sche Journalistik.

Die honolulu'schen «Daily-news» vom 29. Oktober melden, daß die Gewässer bei **Arbon im Wallis** übergetreten seien. — Das bekannte honolulu'sche Oppositionsblatt «Reporter» vom gleichen Datum erzählt, daß die **Rhone bei Chateau d'Vez** große Verheerungen angerichtet habe. — Endlich berichtet der honolulu'sche **Moniteur** vom selben Tag: es seien dieses Jahr viele Nordlichter, dagegen noch kein einziger **Komet** am Himmel gesehen worden.

Unterzeichneter verlangt im Namen des deutschen Volkes, daß Paris, wenn einmal dieses galiläische Babylon von deutschen Bomben und Granaten zusammengeschossen sein wird, wie andere von uns dem deutschen Vaterland zurückgewonnene Städte, seines französischen Namens entkleidet werde. Das ehemalige Lutetia soll, wie sich gebührt, in Zukunft wieder auf gut deutsch **Dreßstadt** heißen.

Dr. Vischer,

Aesthetiker und Franzosenfresser.

Muster-Announce.

Trauer- und Immortellenkränze sind wieder vorrätig; auch sind noch 100 Stück **Rabisköpfe** zu verkaufen. Für bevorstehendes Allerseelenfest empfiehlt sich bestens

A. St., Negotiant.

Briefkasten. St. in B. Was ist das Faktische, worauf sie anspielen? Wir würden uns gern darüber aufklären lassen. — G. W. in B. Mit Vergnügen aufgenommen. — **Autographensammler.** Die Weltgeschichte reitet schnell heutzutage; wir mußten schon deshalb Einiges abändern; den „Marmor“ haben wir nicht verstanden. Der Zündhölzchenfrage gedenken wir unsre Aufmerksamkeit zu schenken. — D. N. in M. Wir entsprechen mit Vergnügen. Wiederkommen! — **Bankumpfer.** Wüste aber angenehm. — **Loe.** Wir haben Gründe, bezüglich des Dr. Hühnerdarms noch zuzuwarten; geschenkt ist es ihm nicht. Das Fuchsenlied werden wir vielleicht für unsre nächste Nummer selbst in Arbeit nehmen. — **X. D. J.** Merci für Nr. 1! Nr. 2 ist schon dagewesen und Nr. 3 etwas wüste. Was den Alten von Jersey betrifft, so müssen wir bekennen, daß trotz alledem noch ein Funken Pietät für ihn in uns glüht. — **E. N.** Die Sache ist doch nicht wichtig genug, ihr einen zweiten längern Artikel zu weihen, besonders in heutiger Zeit.

Guter Rath einer Wirthin an einen Stammgast.

Säget, dir wüßtest ja, daß mi Ma geng mit üse Stammgäste abindet; aber die si so gschid und gange de furt. Aber dir, wo doch si best Fründ sit, warum machet=ihz geng Opposition? Es gscheht=ech bigott recht, wenn er ech a d'Luft gsetzt het, — wäret=er vorher gange.

Eine Folge des orthographischen Wirrwars.

Ein Epitaphenschreiber verfaßte auf Bestellung einem Hingeschiedenen folgende Grabschrift:

Hier ruht der wohlthätige N. K. Starb am 15. Januar 1869, 75 Jahre alt, treu in seinem Berufe als Laxirer.

Der Steinmeißler, mit dieser Orthographie nicht vertraut, verbesserte, wie folgt:

Hier ruht der wohlthätige N. K. Starb am 15. Januar 1869, 75 Jahre alt, treu in seinem Berufe als Laxirer.

Anzeiger des „Postheiri“.



Der Anzeiger des „Postheiri“ nimmt Inserate aller Art auf; es sind dieselben stets von bestem Erfolge, weil der Postheiri sowohl in allen Kantonen der Schweiz als auch im Auslande eine bedeutende Zahl von Lesern hat. — Der Insertionspreis beträgt für die zweispaltige Petitzeile oder deren Raum nur 30 Cts. und nehmen Insertionsaufträge zu Originalpreisen entgegen alle soliden Annoncenbureaus, sowie die Expedition des „Postheiri“.

Jent & Gassmann in Solothurn.

Stempel-Apparate neuester Construction.

Selbstfärbende Datumstempel, mit Firma, Ort, Datum, Monat und Jahreszahl, für jeden Geschäftsmann unentbehrlich 7 bis 8 Thlr.

Selbstfärbende Patent-Stempel-Apparate neuester Construction, mit Firma und Ort, 2 Thlr.; jede Zeile mehr 1/3 Thlr.

Selbstfärbende Patent-Stempel-Apparate mit Giro von 3 1/2 bis 5 1/2 Thlr. je nach Größe.

Selbstfärbende und Hand-Präginirmaschinen von 11 bis 35 Thlr.

Selbstfärbende und Handnumeroteurs von 14 bis 20 Thlr.

Trockenstempel-Pressen mit Firma, Stand und Ort nur 1 Thlr.

Copirpressen von 1 1/2 bis 12 Thlr., Copirbücher von 1 bis 1 1/2 Thlr.

Siegelmarken incl. Pestschaft von 2 bis 3 1/2 Thlr. pro 1000 Stück.

Pestschäfte, englische, gebohrte und gravirte, billigt.

Verfandt gegen Nachnahme. Emballage billigt. En gros Rabatt. Ausführliche Preis-Courante gratis und franco. (3)

Adolph Goldstein & Co., Berlin, Fürstenstraße 22.

Zum Verkaufen:

Das sogenannte Niedgut zu Ins, enthaltend ein unter Nr. 638 in der Kantonalanstalt um Fr. 15,500 brandversicherteres Wohnhaus mit Scheune und Stallung, laufendem Brunnen und verschiedenes Acker-, Matt- und Nebland haltend, nach dem Erwerbttitel circa 40 Zucharten. Kaufpreis Fr. 50,000. Nähere Auskunft gibt Sigri, Amtsnotar in Erlach. (3)

Neues höchst wichtiges Werk für jeden Landw.

Durch Unterzeichnete ist zu beziehen:

Die Ernährung der landwirthschaftl. Hausthiere

nach naturwissenschaftlichen Grundsätzen.

Mit 55 in den Text gedruckten Abbildungen.

Von Dr. William Löbe,

Redakteur der Illustrierten Landwirthschaftl. Ztg.

In ca. 10 Lieferungen von je 3 Bogen in Lex.-8.-Formgt; zum Preise von Fr. 1. 35.

Jent & Gassmann in Solothurn und Bern.

Volkskalender für 1871:

Horn, Spinnstube	Fr. 1. 60
Trewendt, Volkskalender	„ 1. 70
Steffens, Volkskalender	„ 1. 70
Nierik, Volkskalender	„ 1. 35
Bonifaciuskalender	„ 1. 10
Kolping, Volkskalender	„ 1. 10
Vohl, Volkskalender	„ — 70
Familienkalender	„ — 55
Better Jakob	„ — 35

Vorrätig bei Jent & Gassmann in Solothurn und Bern.

Durch Jent & Gassmann in Solothurn und Bern zu beziehen:

Musikalische Gartenlaube.

Hausmusik für Pianoforte u. Gesang.

Herausgegeben von

Dr. Hermann Langer.

Zweiter Jahrgang.

Vierteljährlich: In 13 Nummern Fr. 2.

Ohne Medizin und ohne Diät

erfolgt die Heilung, resp. Binderung aller nervösen Schmerzen, durch die Wirkung der

Galvano-therapeutischen Apparate,

die einzigen, welche wirklich einen galvanischen Strom im Körper erregen, (sie werden beständig am Leibe getragen), und deren Intensität hinreicht, Wasser zu zerlegen.

Die Wirksamkeit dieser Apparate wird garantirt und bitten wir, dieselben nicht den gewöhnlichen Rheumatismusketten und andern ähnlichen Anpreisungen gleich zu achten, welche, trotz großem Geschrei unwirksam und unbrauchbar sind, an denen sich auch keine Spur von Electricität nachweisen läßt.

Unsere Apparate, die einzig wirksamen dieser Art, beseitigen sicher **Kopf- und Zahnschmerz sofort, den hartnäckigsten Husten in einer Nacht, Rheumatismus, Magenkrampf, Leib-, Hals-, Rücken- und Brustschmerz, Stiche, gichtische und viele andere Uebel in kurzer Zeit.**

Die **galvano-therapeutischen Apparate** werden in 3 Größen gefertigt, für Kinder zu 3 Thlr., für Erwachsene zu 5 Thlr. und besonders starke, zur Beseitigung hartnäckiger Uebel zu 7½ Thlr. das Stück. Die Zusendung derselben erfolgt gegen Einsendung des Betrages und werden Correspondenzen franco erbeten von **Adolph Goldstein & Co. in Berlin, Fürstenstraße 22.** (3)

Die Bundesfeder, berühmt durch ihre mit besonderer Sorgfalt ausgeführte Fabrikation, setzt mit größtem Erfolge fort, immer weitere Verbreitung zu finden, trotz der vielen Nachahmungen, welche dieselbe hervorgerufen hat. Wir machen deren Konsumenten darauf aufmerksam, dass die **Original-Bundesfeder** stets mit der Fabrikmarke **B & F** versehen ist. P-S. 1075
Preis der Schachtel 2 Franken.
Zu haben in allen grössern Papierhandlungen der Schweiz.

Zu vorzüglichster Ausstattung ist soeben erschienen:

Neuestes Waaren-Lexikon

für
Handel und Industrie.

Beschreibung der im Handel vorkommenden Natur- und Kunstzeugnisse, namentlich der Colonial-, Material-, Proquerie- und Farbwaaren, Mineralien und Bodenprodukte, chem.-technischer und anderer Fabrikate.

Unter Mitwirkung bewährter Fachmänner bearbeitet von **Klemens Merck.**
36 Druckbogen. In engl. Einband. Preis Fr. 6.
Geheftet Fr. 5. 35.

Verlag von **Rudolf Loës in Leipzig.**

Von **Jent & Gasmann in Solothurn und Bern** zu beziehen:

Architekten-Kalender für 1871,

bearbeitet von den
Herausgebern der deutschen Bau-Zeitung,
in Leder gebunden Fr. 4.

Vollständige Geschichte

des
deutsch - französischen Krieges
von 1870

von **Karl Winterfeld.**

Mit zahlreicher Illustrationen, Karten, Portraits und sonstigen Beigaben. 8°. Preis Fr. 2.

Auf nachstehende Zeitschriften nehmen **Jent & Gasmann in Solothurn und Bern** jederzeit Abonnements an:

	Fr. Ct.
Leipziger Illustrierte Zeitung, 52 Nrn.	32 —
Ueber Land und Meer, 52 Nrn.	11 20
Fliegende Blätter, 52 Nrn.	16 40
Gartenlaube, 13 Hefte	8 —
Das neue Blatt, 52 Nrn.	6 80
Dahem, 12 Hefte	9 60
Omnibus, 13 Hefte	9 —
Europa, Chronik der gebildeten Welt, 52 Nrn.	32 —
Kladderadatsch, 60 Nrn.	11 40
Haussfreund, 16 Hefte	10 40
Buch der Welt, 16 Hefte	10 40
Romanzeitung, 48 Nrn.	16 —
Romanmagazin des Auslandes, 52 Nrn.	5 40
Globus, Zeitschrift für Länder- und Völkerkunde, 26 Nrn.	12 —
Illustrierte Welt, 13 Hefte	8 40
Westermann's illust. Monatshefte, 12 Hefte	16 —
Zu Hause, 13 Hefte	5 85
Blätter für den häuslichen Kreis, 12 Hefte	8 40
Buch für Alle, 13 Hefte	5 85
Bazar, 48 Nrn.	13 35
Wiene, 24 Nrn.	5 35
Modenwelt, 24 Nrn.	5 35
Modenzeitung, allgemeine, 52 Nrn.	24 —
— Ausgabe mit Doppellupfer	32 —
Pariser Modelle, 36 Nrn.	8 —
Victoria, 48 Nrn.	10 70
Das fleißige Hausmütterchen, 12 Nrn.	5 —
Die Coiffure, Zeitschrift für Kopfsputz und Frisur, 24 Nrn.	13 35

Viertel- und halbjährliche Pränumerationen nach den betreffenden Preisen. Bei Versendungen nach auswärts beträgt die Frankatur noch 5 Cts. für jede Nummer.

Außerdem sind sämmtliche **wissenschaftlichen** Journale in deutscher, französischer, englischer und italienischer Sprache, sowie auch die von andern Buchhandlungen angekündigten, hier nicht angeführten Zeitschriften stets von uns zu beziehen.

50—100 offene Stellen aller Branchen

sind stetsfort zu haben durch die **Europäische Placirungs- und Liegenschafts-Agentur in Basel.**
Anmeldungen franco poste restante Basel. (1703)